

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
20 (1894)**

50 (1.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046532](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046532)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezahl oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reflektanten 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 50. Donnerstag, den 1. März 1894. 20. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 27. Febr. (Deutsch-russischer Handelsvertrag.) Abg. v. Kardorff begründet seinen Antrag auf Einführung einer gleitenden Zoll-Skala für die Getreideinfuhr gegenüber den Staaten mit einer unterwerthigen Valuta.

Der Reichskanzler v. Caprivi erklärte, der Vertrag solle eine Brücke zwischen zwei großen Nationen bilden; derselbe sei ein Werk von ungewöhnlicher Tragweite und nach dem Urtheil von Sachverständigen ein gutes Werk. Wenn eine gewisse Presse gelegentlich des Vertrages Angriffe gegen seine Person richtete, so erkläre er, er werde in seiner Stellung verharren, so lange es dem Kaiser gefalle und seine Kräfte reichten. Er habe aber das Recht nicht durchzuführen können ohne die vielseitige Unterstützung und ohne die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit des Vertrages. Das preussische Staatsministerium und der Bundesrath hätten einstimmig dem Vertrage zugestimmt. Der Vertrag fände vom politischen Standpunkte aus eine allseitige Billigung; auch die leitenden Staatsmänner Oesterreichs und Italiens hätten nur ihre Freude über das Zustandekommen des Werkes ausgesprochen. Der Vertrag diene dem Ziele der deutschen Politik, der Erhaltung des Friedens, welchem Ziele auch der Dreibund, sowie die Armeevorlage dienten. Die Ablehnung des Vertrages bedeutete die Fortsetzung des Zollkrieges und ein Zerreißen aller Drähte mit Rußland. Der Bund der Landwirthe hat bisher die Landwirtschaft nicht gefördert. Die Veruche einer wirtschaftlichen Annäherung an Rußland dauern schon fast 100 Jahre. Jetzt freut sich der größte Theil der Nation über das erreichte Ziel. Fürst Bismarck hob 1878 hervor, er werde unermüdet die Verhandlungen mit Rußland fortführen, er selbst oder sein Nachfolger werde den Abschluß bewirken. Der Nachfolger Bismarck's war bestrebt, dieses Versprechen einzulösen. (Lebhafte Beifall links.)

Die Abg. König (Antikemitt) und Luz (Konf.) bekämpften den Vertrag. Abg. v. Bennigsen tritt für denselben ein. Fortsetzung morgen.

Ungarn.

Wien, 26. Febr. Auswärtige Blätter, insbesondere französische, hatten allerlei Schlussfolgerungen an die wicklärlich angenommene Thatsache geknüpft, daß der Kaiser auf der Reise nach der Riviera italienisches Gebiet vermeide. Das K. K. Telegraphen-Bureau erklärt diese Kombination für vollkommen hinfällig, da der Kaiser, welcher sich zunächst nach München zum Besuche der Erzherzogin Gisela begiebt, gemäß dem festgestellten Reiseprogramm von dort die Reise über die Gotthardbahn und sodann auf dem italienischen Gebiete über Alessandria fortsetzt.

Wien, 26. Febr. Große Bestürzung herrscht in allen Bürgerkreisen über den Tod des Bürgermeisters Priz. Auf einem Sonntagsausflug in Melanwinkel wurde er von Herzkämpfern befallen und verschied in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes. Die Nachricht hiervon wurde erst um 10 Uhr Abends in Wien bekannt. Das Rathshaus war bis in die tiefe Nacht hinein von Theilnehmenden umlagert. Priz war seit November 1889 Bürgermeister und hat große Verdienste um Wien. Er war ein äußerst energischer Mann, von seinen Gegnern gefürchtet und gehaßt; sie nannten ihn den eisernen Mann. Er stand im 58. Lebensjahre.

Abg. v. 27. Febr. Die deutsche Kaiserin reist am 8. März von Berlin über Breslau, Obergberg nach hier ab, wo man ihre Ankunft am 9. oder 10. März erwartet. Der deutsche Kaiser trifft Mitte März hier ein; um dieselbe Zeit wird auch die Ankunft des Kaisers von Oesterreich erfolgen. Ein Zusammenreffen mit dem Baron und dem König von Italien hält man für ausgeschlossen.

Alle Schuld rächt sich.

Roman von Ewald August Koenig.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Haben Sie dafür Beweise?“ fragte die Wittve überrascht. „Bollgiltige Beweise,“ nickte er; „in den nächsten Tagen wird die ganze Stadt von diesem Burschen reden, und Sie verlangen, daß ich ihm die Hand meiner Tochter geben soll? Nimmermehr!“

„Wäre das alles auch nicht der Fall, Sie würden es dennoch nicht thun, denn Sie hassen ihn!“

„Woher wissen Sie das?“

„Sie haben seine Eltern gehaßt —“

„Sagen Sie besser, ich habe seine Mutter geliebt, und meine Liebe ist verschmäht worden,“ spottete er, und ein Blitz voll Tücke und Bosheit sprühte dabei aus seinen Augen. „Daß verschmähte Liebe Haß erzeugt, ist eine bekannte Geschichte.“

„Und dieser Haß hat die arme Frau in den Tod getrieben,“ leuchtete sie, die Hände wie in Verzweiflung ringend; „es wird derelbst eine fürchterliche Abrechnung werden!“

„Das ist auch wieder eine Fabel, die von nahendem Wahnsinn zeugt,“ sagte er ärgerlich. „Mein Haß hätte die Frau in den Tod getrieben? Wie kommen Sie zu dieser Behauptung? Als alles beendet und der Mann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt war, bot ich der Frau noch einmal meine Hand an. Sie besaß nichts mehr; das Gesetz erlaubte ihr, sich von dem Manne scheiden zu lassen, der ihr auch vor seiner Verhaftung kein liebevoller Gatte gewesen war. Sie würde an meiner Seite gute Tage gehabt haben, ihr Kind wäre mein Sohn geworden und

Rom, 27. Febr. Einer Privatdepesche aus Acquabida della fonte (Provinz Bari) zufolge mußte ein Municipalgarbist, welcher bei einem Kaufhandel Ruhe stiften wollte, in ein Lesecabinet flüchten und durch Gendarmen in die Kaserne begleitet werden. Mehrere hundert Landleute überfielen das Lesecabinet, in dem sie den Municipalgarbisten noch vermuteten, und verübten in demselben, sowie im Bureau der Municipalpolizei Zerstörungen und zerklügelten viele Laternen und Fensterscheiben. Gegenwärtig ist die Ruhe wiederhergestellt. Neun Verhaftungen wurden vorgenommen.

Belgrad, 27. Febr. In Militärkreisen verlautet, der König wolle Milan zum Generalinspektor der Armee ernennen.

Belgrad, 27. Februar. Die Garnison der ungarischen Grenzorte werden, wie verlautet, erheblich verstärkt. Semlin und Umgegend erhalten eine Garnisonvermehrung von einem Regiment Alanen. In der hiesigen Regierung nahestehenden Kreisen hält man diese militärischen Maßregeln für unnöthig, weil trotz ununterbrochener Hege der extremradicalen Zeitungen keine Unruhen stattfinden. Die Bevölkerung sei zwar aufgeregt, aber es bestehe nicht bloß eine radicale, sondern auch eine starke antiradicalen Bewegung. Trotz der Vorwürfe, die König Alexander den radicalen Führern über die Haltung der radicalen Presse gemacht hat, bringt das Organ des gemessenen Ministers Tauschanowitsch heute einen heftigen Angriff gegen König Milan und bezeichnet die Confiscation der Zeitung wegen der Angriffe auf den Erzherzog als ungeschicklich, weil dieser nicht mehr die Rechte eines Mitgliedes des königlichen Hauses besitze.

Brüssel, 27. Febr. Das „Brüss. Journ.“ erklärt, die belgische Regierung weist die vom General Brialmont in der Kammerführung ausgesprochenen Ansichten wonach Deutschland und Frankreich im Kriegsfalle die belgische Neutralität verletzen würden, entschieden zurück.

London, 27. Febr. Heute früh waren aus Neue Gerichte von einer angeblich unmittelbar bevorstehenden Demission des Premierministers Gladstone berichtet, welche letztere der Schwäche des Sehevermögens Gladstones zugeschrieben wurde; durch diese Schwäche des Sehevermögens würde Gladstone absolute Ruhe anverlangt. Man sprach von Rosebery als Nachfolger Gladstones. Das „Neuterische Bureau“ hat infolge dieser Gerüchte bei Gladstone heute früh Erkundigungen eingelesen und die Antwort erhalten, daß alle diese Gerüchte ohne jede Begründung seien.

New York, 27. Febr. Nach Meldungen des „New York Herald“ aus Montevideo ist der Dampfer der brasilianischen Ausflüchtigen „Jupiter“ durch die Batterien des Regierungskreuzers „Nichteroch“ in den Grund gebohrt. Die gesammte Mannschaft soll ums Leben gekommen sein.

Marine.

Wilhelmshaven, 28. Febr. Kapitän zur See Nötger hat einen ständigen Urlaub nach Bismarck in Neuenburg angetreten — Offizier 1. Kl. Dr. Michelot ist behufs Theilnahme an Fortbildungsstudium nach Berlin, Offizier 1. Kl. Dr. Martin behufs Theilnahme an Operationsstudium nach Riothod abgereist. — Kapitän-Vize v. Dechow ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Niel, 27. Febr. Der Geheim Kommerzienrat J. v. Krupp, Essen, hat in Folge des Anrufs des hiesigen Frauen-Vereins die Summe von 10 000 Mk. für die Hinterbliebenen der auf S. M. S. „Brandenburg“ Verunglückten der Prinzessin Heinrich von Preußen zu geben lassen.

Niel, 27. Febr. Während unser Kriegshafen verdedet erscheint und an manchen Tagen nur das als Wachschiff fungirende Transportschiff „Bellin“ einsam im Hafen weilt, herrscht deßo regeres Leben auf der Kaiserlichen Werft, wo das geschäftige Treiben sich keineswegs nur in den Werftstätten konzentriert. Die

zahlreichen schon seit dem Herbst v. J. in der Werft liegenden Kriegsschiffe bieten ein recht interessantes Bild. An den Kais des geräumigen Ausrüstungsbaufins befinden sich die während des Winters nicht außer Dienst gestellten Schiffe. Gleich in der Einfahrt lag gestern linker Hand das Panzerschiff „Sachsen“, während hieran sich die Panzer 4. Kl. „Hilbrandt“ und 1. Kl. „Brandenburg“ anschließen. Die Mannschaften der Schiffe sind eifrig mit Reinigen und Anstreichern beschäftigt. Von den Panzerschiffen 3. Klasse liegen ferner das Flagggeschiff „Baden“, „Bayern“ und „Württemberg“ an den Kais, bei Letzteren ist der neue Anstrich noch nicht beendet. Am östlichen Bollwerk liegt der außer Dienst gestellte Kreuzer „Kaiserin Augusta“, dessen statliche Dimensionen deutlich hervortreten. Wetter im Innern der Werft bemerkt man die Kaiserliche Yacht „Hohenzollern“, die, obwohl während des Winters nicht außer Dienst, durch ein über das ganze Deck gezogenes Zeltbad gegen jeden Witterungseinfluß geschützt ist. Daneben liegt der Aviso „Kaiseradler“. Die Arbeiten an dem jüngsten der Kriegsschiffe, dem auf der Kaiserlichen Werft erbauten Panzerschiff 4. Klasse „Hagen“, nehmen ihren ungehörten Verlauf. Das Schiff liegt z. B. unter dem großen Werfttrahn. (M. D. Z.)

Niel, 27. Febr. Das Torpedoversuchsschiff „Blücher“ hat mit dem gestrigen Tage seine Torpedo-Schießübungen zwecks Ausbildung des Torpedo-Personals begonnen. Das Schiff wird Ende nächster Woche die Ausbildungen beendet haben.

Berlin, 25. Febr. Die elektrischen Scheinwerfer werden kürzlich auch zur optischen Telegraphie benutzt. Mit feststehenden Apparaten hat man mit Hilfe von Teleskopen zwischen Alger und Tunis auf 100 Kilometer Entfernung correspondiren können; die Insel Maurice und la Reunion sind ebenfalls auf diese Weise auf 230 Kilometer Distanz telegraphisch verbunden. Die große Schwierigkeit bei diesen Entfernungen ist die, die gegenüberliegende Station zu entdecken, so daß bei der Installation der Apparate auf der Insel Maurice und Reunion die Stationen zwei Monate gebraucht, bevor sie sich erbilden konnten und hierzu nur mit Hilfe der Sonne gelangt sind, welche eines Tages genau hinter der Station emporstieg. Die geringste Störung in den Apparaten genügt, um neue Feststellungen zu nöthigen. Für die Stationen, welche sich unter einander nicht wahrnehmen können, bedient man sich eines breiten, durch Reflexions-Scheinwerfer erzeugten Lichtbündels. Derselben sehen von ferne wie ein Kometenschweif aus, dessen Kern über dem Horizont sichtbar ist, und werden auf weite Distanz bemerkt. Mittels des Wechsels von Licht und Dunkelheit kann man so wie mit den teleskopischen Apparaten kommunizieren, nur muß man eine Geheimsprache anwenden, da das Lichtbündel für jedermann sichtbar ist. Die Absorption der Atmosphäre verhindert die Anwendung dieser Art von Correspondenz über 40 bis 50 Kilometer Entfernung. Die Firma Schuchert in Nürnberg hat nach der Erfindung des Parabolspiegels in kurzer Zeit 300 Scheinwerfer für den Dreibund geliefert, während die Firma Bragnet dieselben für Frankreich baut und Souther-Parisi seit 1878 bis 1893 allein für Frankreich und das Ausland 2833 Rangin-Projektoren und 200 Fresnel-Apparate liefert.

London, 27. Febr. Nach einer Depesche des Admirals Bedford aus Bathurst an die Admiralität drang gestern eine größere feindliche Abtheilung in das britische Lager, wurde aber nach einem zweistündigen Kampf zurückgeschlagen. Drei Marine-soldaten wurden verwundet.

Kotales.

Wilhelmshaven, 28. Febr. Heute Morgen 9 1/2 Uhr besichtigte der Inspektor der II. Marineinspektion, Kontreadmiral

drückende Nahrungsvorgen brauchte sie nicht mehr zu fürchten. Statt meinen Vorstoß anzunehmen, sprang sie mit dem Kinde ins Wasser, sie muß verrückt gewesen sein. Der Vorwurf, den Sie mir machen, trifft mich nicht; ich will ihn nicht noch einmal von Ihnen hören. Ebenso verbotte ich mir, daß Sie sich in die inneren Angelegenheiten meiner Familie mischen; lassen Sie die Dinge ruhig ihren Gang gehen und machen Sie sich keine unnützen Gedanken.“

Er hatte, während er das sagte, sich der Thür genähert und ging nach einem kurzen Orus hinaus. Die hagere Frau sank vor dem Kreuztisch auf die Kniee und vergrub das Antlitz in den Händen.

2. Die Geschichte eines Kindes.

„Na, was denn nun, verehrter Jüngling?“ fragte der fremde Herr, als die Thür hinter Martin geschlossen war. „Wollen Sie Nevanche nehmen und die Thür eintreten, so —“

„Ich werde mich hüten,“ unterbrach ihn Martin, den auflobernden Zorn gewaltsam zurückdrängend; „dadurch würde die Sache eher verwickelt, als gehehrt.“

„Sie mögen Recht haben,“ nickte der Andere, „mit diesem rohen Manne ist nicht gut Kirchen essen. Wir sind da auf eine eigenthümliche Weise mit einander bekannt geworden,“ fuhr er in vertraulichem Tone fort, nachdem er Martin prüfend betrachtet hatte. „Erlauben Sie mir, daß ich mich Ihnen vorstelle! Mein Name ist Simon Meise, Referendar außer Diensten, vorläufig ohne Beschäftigung und deshalb ganz zu Ihrer Verfügung. Wenn Sie einen juristischen Rath wünschen, greife ich Ihnen gern damit unter die Arme, und zwar unentgeltlich.“

Martin mußte lachen, die burleske Art dieses Mannes gefiel ihm.

„Und ich bin Martin Grimm,“ sagte er, „ich fürchte, mein Name wird Sie zurückschrecken —“

„Was ist ein Name? Nichts wie Schall und Rauch!“ unterbrach ihn der Referendar heiter. „Ich bin ein Zwerg und heiße Meise!“

„So kennen Sie den Namen Grimm nicht. Darf ich fragen, wie alt Sie sind?“

„Dreißig Jahre, Verehrtester!“

„So zählten Sie vier oder fünf Jahre, als auf meinen Namen der Fluch fiel, der nie wieder von ihm genommen werden kann. Wissen Sie nicht, was damals in jenem Hause vorgefallen ist?“

„Natürlich weiß ich es,“ erwiderte Simon Meise, „einem alten hartgesottenen Wucherer wurde das Lebenslicht etwas gewaltsam ausgeblasen.“

„Und der Thäter war mein Vater!“ sagte Martin mit dumpfer Stimme.

Der Referendar blickte ihn scharf an, dann aber glitt ein Zug warmer Theilnahme über sein treuherziges Gesicht.

„Armer Schein,“ sagte er, während er mit der Hand durch den struppigen Vollbart fuhr. „Daß Sie in der Wahl Ihres Vaters nicht vorsichtiger gewesen sind, wird die Welt Ihnen niemals verzeihen. Sie haben wohl keine Freunde?“

„Nein.“

„Wollen Sie mich als solchen betrachten?“

Martin Grimm, welcher das Haupt gesenkt hatte, sah überrascht auf.

„Ich weiß nicht, wie ich zu dieser Ehre komme,“ antwortete er ausweichend.

„Na, ich auch nicht; indessen gefielen Sie mir, als ich Ihnen ins Gesicht sah, und auf den ersten Eindruck gebe ich viel. Es ist keine Freundschaft, mit der Sie sich vor der Welt sonderlich

Obeloy das Stammschiff der Reserveflottille der Nordsee. Den-
selben wohnte der Herr Stationschef Viceadmiral Balots bei.

§ Wilhelmshaven, 28. Febr. S. M. S. „König
Wilhelm“ und „Deutschland“ verholten heute Morgen in den
neuen Hafen.

§ Wilhelmshaven, 28. Febr. Morgen wird auf S. M.
S. „Prinzess Wilhelm“ der zweite Felzertourus — 45 Köpfe
starl — zur instruktionsmäßigen Ausbildung eingeschifft.

§ Wilhelmshaven, 28. Febr. Das Dampfsg. „Caurus“
steht morgen Vorm. 9 Uhr auf der hiesigen Werft in Dienst.
Das Schiff wird wie bisher die Verbindung mit den schließenden
Artilleriegeschiffen unterhalten.

§ Wilhelmshaven, 28. Febr. S. M. Epdtdbt. „D 2“
sowie die Epdte. „S 28, 4 und 6“ sind gestern Nachmittag in Geestemünde
eingetroffen und beabsichtigen heute wieder von dort in
See zu gehen.

§ Wilhelmshaven, 28. Febr. In der Zeit vom 11.—17.
März incl. Abds. von 8 1/2—10 Uhr wird das Feuer auf Wangeroog
wegen Vornahme von Versuchen nicht in der gewöhnlichen Form
sichtbar sein. Küßerbald der oben angegebenen Zeiten brennt das
Feuer wie bisher unbeeinträchtigt.

Wilhelmshaven, 28. Febr. Unser bewährter Reichstags-
abgeordneter, Herr Sanitätsrath Dr. Kruse, tritt am heutigen
Tage in ein neues, das 58. Lebensjahr. Gerade in den aller-
letzten Tagen sind wiederholt Nachrichten aus Berlin hier ein-
getroffen, welche erlernen lassen, daß Herr Dr. Kruse sich mit
besonders warmer Sympathie die Vertretung unserer Interessen
angelegen sein läßt, so zwar, daß auch seine politischen Gegner dies
rückhaltlos und offen anerkennen. Wir freuen uns dieses ver-
dienten Erfolges, den der wadere Parlamentarier allen Anfein-
dungen und Schmähungen zum Trotz errungen und wollen am
heutigen Geburtstag des Herrn Dr. Kruse wünschen, daß es dem-
selben noch recht lange Jahre vergönnt sein möge, in Gesundheit
und Frische seinen parlamentarischen Pflichten gerecht zu werden.

Wilhelmshaven, 28. Febr. Heute tagte im hiesigen Rath-
hause eine aus Vertretern der lgl. Regierung zu Aurich, der
lgl. Intendantur der Marineflottille der Nordsee, des Magistrats,
der Moorlokanten u. s. w. gebildete Kommission behufs Verabreichung
über die Verwendung der Fäkalien der Stadt Wilhelmshaven zu
Düngstoffen auf den ostfriesischen Hochmooren. Wie verlautet,
beabsichtigt die lgl. Regierung zu Aurich die Abfuhr der Fäkalien
in unserer Stadt zu übernehmen und diese Stoffe zur Kultur
der ostfriesischen Hochmoore zu verwenden.

§ Wilhelmshaven, 28. Febr. Vor kurzem wurde in einer
Sitzung des Bürgerwohlthätigkeitsvereins über Anstellung einer
Gemeindefürsorge berathen. Welche segensreiche Thätigkeit diese
Diakonissen zu entfalten vermögen, ergibt sich aus dem Bericht
über die Leistungen der Diakonissen unserer Nachbarstadt
Oldenburg. Dasselbst sind 7 Schwestern angestellt, welche namentlich
in der Stadt thätig sind. Im letzten Jahre leisteten sie in
2099 Fällen Hülfe. Die Zahl der Pflegekinder betrug 7939,
die der Nachtsachen 694. Es wurden verpflegt 300 Kranke,
davon 205 ohne Vergütung.

Wilhelmshaven, 28. Febr. Der Frost der letzten Tage
hat dem ersten Satz der jüngsten Hasen arg zugefügt, viele der
jungen Thiere sind erfroren. Den Rebhühnern scheint der Winter
bis jetzt nichts geschadet zu haben. Sie werden in großen Völkern
angetroffen und sehen wohlgenährt aus.

Ein Wort über unser Turnwesen.

Leitende Gedanken bei der Gründung des Turnbezirks Wilhelmshaven.

Die Turnerei bedingt am besten in geselliger Vereinigung
vieler, ja, als Vorstufe für das praktische Leben und die Volks-
wehr, bedarf sie geradezu der Massenthätigkeit, weil es ihr nur
dann möglich ist, zu lehren und zu zeigen, wie aus geordneter
Verbindung der Kräfte Einzelner die Gesamtwirkungen erzeugt
werden, die auf dem Felde der Industrie, sowie der Schlichtung
eine so große Bedeutung haben. Aus diesem Bedürfnisse der
Massen zusammenwirkung sind dann die Turnvereine hervorgegangen,
als der Elementar-Baustein und Grundstein für jeden weiteren
Aufbau größerer Verbände.

Was nun die Turnübungen betrifft, so sollen sie keine
Uebungen der Eitelkeit und Gaulelei sein, sondern Uebungen und
Vorbereitungen für die Arbeiten des Mannes und die edelsten
Forforderungen des Lebens, damit ein gesunder, starker und lebens-
froher Mann entstehe, welcher den Beschwerden der Mürhe und
den Erschütterungen des Schlachtfeldes gewachsen ist. Unter diesen
Gesichtspunkten kann daher das Turnen nur dann seine reiche
Früchte entfalten, wenn es als Mittel betrachtet wird, dem deutschen
Vaterlande nur tüchtige Männer zu erziehen. Jedwede politische
Parteilichkeit muß jedoch den Turnvereinen unbedingt fernbleiben;
die Bildung eines klaren politischen Urtheils ist Sache und Pflicht
des einzelnen Turners; in seinem Herzen darf nur eine sich hin-
gebende Vaterlandsliebe wohnen; für ihn soll der Turnplatz und
die Turnhalle nur ein Spielplatz leiblicher Kraft, aber auch eine
Lehr- und Vernunftschule in stetem Wechselbetriebe sein. Und wenn
zu Jahrszeiten in das politische Tagesgeräusche eingegriffen ist,
so muß man es dem idealen Streben nach einem Ziele zu gute
halten, welches heute als die herrlichste Errungenschaft der neueren

brüsten können, Berechtigter; denn wie ich Ihnen bereits sagte,
bin ich nicht weiter als ein armer Referendarus, der das Professor-
Examen verbummelt hat. Das kann vorkommen — große Gelfter
genirt das nicht, aber die böse Welt bricht gleich den Stab darüber
und behauptet, an einem solchen Menschen sei Hopfen und Malz
verloren. Hopfen und Malz, das erinnert mich an Bier; wären
Sie geneigt, mit mir ein Glas zu trinken?”

„Wenn Sie mir ein Wirtshaus angeben können, in dem
wir heute allein sind, sehr gern,“ antwortete Martin. „Sie haben
gesehen wie ich behandelt worden bin, Sie werden begreifen, daß
es in meinem Innern lodt; ich kann nicht dafür bürgen, daß
mein Groll sich nicht plötzlich Luft macht, und in einem solchen
Augenblick möchte ich nicht gern inmitten vieler Menschen sein.
Meine Wohnung liegt in der Nähe; wollen Sie mit mir kommen
und ein Ständchen bei mir bleiben, so lasse ich einen kühlenden
Trunk aus der nahen Schänke holen.“

„Vortrefflich! Ichproch!“ sagte Simon Kiese, indem er den
Gut abnahm und die nasse Stirn trocknete. „Ich könnte auch
meine Bude anbieten, aber sie liegt hoch oben unter dem Dach,
und bei dieser Hitze ist der Aufenthalt in ihr nicht angenehm.
Sie werden mir alles erzählen und ich gebe Ihnen meinen Rath.“
„Ich er vertraulich fort, während sie in eine andere Straße ein-
bogen. „In derartigen Herzensgeschichten bin ich erfahren. Wie
kommen Sie nur dazu, gerade in diesem Hause Ihre Zukünftige
zu suchen?“

„Zufall!“ antwortete Martin. „Ich kannte die Geschichte
meines Vaters noch nicht, als ich Anna Streicher kennen lernte.
Wir besuchten miteinander die Elementarschule und waren einander
als Kinder schon gut. Nun, mit der Zeit ist eine Verlobung er-
wachsen — Sie wissen ja, wie es geht. Da der Vater Anns
verreist war, so eilte ich zu ihr, um ihr mitzutheilen, daß ich

Zeit getroffen wird, denn was das Sehnen unserer Väter, das
Endziel des Strebens der Begründer und Förderer der deutschen
Turnsache war, das ist erreicht, ein mächtiges, einiges, deutsches Reich.
Glücklich ist ein Verein, wenn er eine leitende Kraft besitzt,
die in diesem Sinne ihre Thätigkeit entfaltet und den Turnbetrieb
zu beleben versteht, die aber auch sonst durch ihre Charaktereigen-
schaften, sowie durch ihre Bildung gleichsam wie geschaffen dazu
scheint, ein frisches geselliges Leben in dem Verein anzubahnen.
Selbstredend ist es nicht ausgeschlossen, daß dem betreffenden
Turnrath für die Ehre, die er als Leiter genießt und für seine
vielen Arbeiten, die ihm aus seinem Bestreben erwachsen, das
Leben nicht selten recht sauer gemacht wird. Aber da muß es
helfen — ausharren — unbelümmert das gesteckte Ziel verfolgen
und sich damit trösten, daß man im menschlichen Leben es niemals
allen recht machen kann. — Steht dem Turnverein ein Turnlokal
zur Verfügung, so wird durch das häufige Zusammenkommen in ge-
selliger Lust das Band der Freundschaft um die hierzu so geneigte
Jugend sich sehr leicht schlingen und immer fester zusammenziehen,
mitteln wird hierdurch die Thätigkeit der leitenden Kraft mehr
den reichlich belohnt werden, und der weitere Erfolg nicht
ausbleiben.

Nur einen Feind, der sich zu oft in der schönen Blüthe des
Vereinslebens befindet, suche man dem Verein fernzuhalten; es
ist das Eitelkeitswesen, das auf Grund des Rang- und Standes-
unterschiedes und der politischen Gesinnung entsteht. Wie schwer
dieser schlechende Wurm einen Turnverein schädigt, das können
nur diejenigen beurtheilen, die längere Zeit einem Verein ange-
hören, eine derartige Gefahr aufzukennen sahen bezw. solche im
Einflusse begriffene Eitelkeit zerföhren halfen.

Ist doch die Turnfrage sogar schon zu einer bloßen Lokal-
sache nicht zu sagen Kneipfrage herabgesunken, indem eine gewisse
Anzahl Turner, die sich in einem anderen Lokal wohler fühlten,
sich nicht entschloßen, durch Klarlegung ihrer politischen Gesinnung,
die Sprengung des Vereins zu versuchen und wo es nicht gelang,
einen zweiten Verein im Interesse des Wirtshaus zu gründen. —
Wenn in solchem Fall selbst ein Kampf „bis aufs äußerste“
möglich ist, so beweist das nur, daß die Beteiligten von dem Sinn
und Geiste der Turnerei nicht die leiseste Ahnung hatten.

Aber es entsteht hierbei die Frage, wie soll sich der Turnrath
des betreffenden Vereins verhalten, wenn aus den vorausgeführten
Beweggründen eine derartige Zerpfaltung bei den an und für
sich kleinen Vereinen eintritt? Ja, da können wir nur den Rath
ertheilen, einig zu sein und solche Mitglieder, die dem Verein
abträgliche Ideen in diesen hineintragen wollen, einfach auszu-
merzen, vornehmlich aber sobald als möglich Fühlung mit einem
größeren Verein anzustreben und mit ihm gemeinsam zu arbeiten.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß von derartig allein stehenden
Vereinen noch keiner sich jemals zu einem so tüchtigen Turnverein
herangebildet hat, daß er den Anschluß an die deutsche Turn-
sache zu beantragen auch nur gewagt hätte; die neuen Vereine
haben sich entweder in bloße Vergnügungsvereine umgewandelt
oder verfolgen andere Zwecke, als es die Grundsätze der deutschen
Turnsache vorschreiben.

Wir können es daher nur mit Freuden begrüßen, daß die
außerhalb unserer Stadt befindlichen Turnvereine — „Gut Heil-
in Heppens, „Einigkeit“ in Kopperhöfen, „Felsch auf“ in Neuende,
„Vorwärts“ in Bant — mit unserm „Männer-Turnverein Zahn“
einen Turnbezirk Wilhelmshaven gegründet haben.

Möge ein edler Turnergeist den neugegründeten Bezirks-
verein beleben und für alle Zeit ungestört darin walten! Mögen
die Turner ihrer Aufgabe stets eingedenk, in vaterländischen Be-
strebungen stets weitestehen, nie den Samen der Zwietracht oder
Parteilichkeit unter sich aufkommen lassen, dann wird der Verein
auch segensreich wirken, dem deutschen Namen zur Ehre und allen
Freunden der deutschen Turnsache zur Freude! H. W.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg, 27. Febr. Die Erbgröfherzogin von Olden-
burg geht nach monatelanger schwerer Erkrankung allmählig
wieder der Genesung entgegen. Die hohe Frau, eine Tochter der
Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, welche bereits im
vorigen Jahre zum Besuch bei ihrer Tante, der Landgräfin Anna
von Hessen, auf Schloß Panter in Holftein, wo die Erbgröfherzogin
infolge einer Fehlgeburt derartig erkrankte, daß die Ärzte alle
ihre Kunst anwenden mußten, um das Leben der Patientin zu
erhalten. An eine Ueberführung der schwer Kranken nach Olden-
burg war gar nicht zu denken und so mußte denn die Sommer-
residenz vollständig zum Winteraufenthalt umgeschaffen und die
Räume des Schloßes mit dem nöthigen Schutze gegen die rauhe
Klima versehen werden. Die Besorgnis um das Leben der Erb-
gröfherzogin war monatelang eine sehr ernste und diese war auch
die Veranlassung zu der vor Weihnachten erfolgten Erkrankung
der Prinzessin Friedrich Karl. Jetzt, wo die Kranke außer Gefahr
ist, so daß mit ärztlicher Zustimmung die Ueberführung nach
Oldenburg erfolgen kann, wird erst die Veranlassung und der
Verlauf der Krankheit bekannt, worüber bisher strengstes Schweigen
beobachtet war. Die Prinzessin Friedrich Karl wird sich in den
nächsten Tagen zum Besuche ihrer Tochter nach Oldenburg begeben
und nach der Rückkehr von dort die längst geplante Reise nach
Italien antreten.

morgen um ihre Hand werben wolle. An die Schuld meines
Vaters dachte ich nicht mehr. Nun kam ihr Vater heute un-
vermuthet zurück, er überraschte uns, ich gefand ihm freimüthig
unsere Meinung, aber er ließ mich kaum ausreden. Mit groben
Worten zeigte er mir die Thür, und er sagte mir dabei noch,
daß er mich ebenso glühend hasse, wie er meinen Vater gehaßt
habe.“

„O weh, das ist schlimm!“ erwiderte Simon Kiese. „Den
Haß kann man mit den besten Gründen nicht bekämpfen.“
„Sie hatten inzwischen die Wohnung Martins erreicht; es
war ein kleines, hübsch eingerichtetes Zimmer in einem bürger-
lichen Hause.“

Martin beauftragte das Dienstmädchen seiner Hausleute,
einen großen Krug Bier zu holen, und öffnete das Fenster, um
die kühlere Abendluft einzulassen. Unterdeß hatte der Re-
ferendar Hut und Stock abgelegt und auf einem Stuhle Platz
genommen.

„Wann müßte vor allen Dingen die Ursache dieses Gaffes
kennen,“ meinte er, nachdem er die ihm angebotene Zigarre an-
genommen hatte. „Sie sagten, Sabakul Streicher habe schon
Ihren Vater gehaßt?“

„Ja, er selbst sagte es mir,“ nickte Martin; „die Gründe
kenne ich nicht, wohl aber weiß ich, daß sein Haß meine Mutter
in den Tod getrieben haben soll.“

„Das sind ja heftige Geschichten!“
„Ich muß Ihnen das Alles im Zusammenhang erzählen, wie
mein Pflegevater es mir später berichtet hat; warten Sie noch
einen Augenblick, bis das Bier gebracht worden ist.“

Simon Kiese hielt die Zigarre unter die Nase, um das fetne
Aroma voll zu genießen; sein Blick schweifte dabei prüfend durch
das Zimmer, und mehr und mehr nahm sein Antlitz den Aus-
druck des Behagens an.

§ Oldenburg, 27. Febr. Am 12. März tritt hiersebst
das Schwurgericht zusammen. Unter andern sind als Geschworene
ausgelost die Herren Apotheker R. König-Bant, Landwirth
G. Janßen-Ebelerge (Gem. Neuende) und Bankier G. Fohlen
in Feber.

Oldenburg, 27. Febr. In der gestrigen Sitzung des Ver-
waltungsrathes der Oldenburgischen Spar- und Leihbank wurde
auf Antrag der Direktion beschloßen, der auf den 28. März d.
J. zu berufenden Generalversammlung die Vertheilung einer
Dividende von 9 Procent (1892 7 1/2 %) vorzuschlagen.

Halte, 25. Febr. Borgefien feierten in bewundernswerther
Rüstigkeit die Eheleute B. Krezmer und Frau hiersebst das Fests
ihrer eiserne Hochzeit. Das Jubelpaar hat ein Alter von 90
resp. 87 Jahren.

Geestemünde, 26. Febr. Mit dem 1. April soll der Bau
der Bahn von Cuxhaven nach Geestemünde endgültig beglunen.
Gleichzeitig soll auch in Cuxhaven der Bahnbau in Angriff ge-
nommen werden.

Geestemünde, 27. Februar. Der Werstdampfer „Voreas“
traf am Montag Nachmittag mit einem Minenprahm, zwei
Minenlegern und zwei Dampfbooten von Wilhelmshaven
kommend, hier ein.

Bremen, 27. Febr. Der Senat spendete 1000 M. für
die Hinterbliebenen der auf der „Brandenburg“ Verunglückten.

* Hamburg, 27. Febr. Die Fabrik des „Vereins
deutscher Delrabrillen“ zu Rothenburgsort ist total niedergebrannt.
Der Schaden ist groß. Ein Feuerwehrmann ist verbrannt. Mehrere
Personen sind schwer verletzt.

Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblatts.

Berlin, 28. Febr. S. M. S. „Alexandrine“ ist
am 27. Febr. in Ischia bei Montevideo eingetroffen. — „Rubi“, „Wolf“ ist am 27. Febr. in Siogo eingetroffen
und will am 3. März nach Nagasaki gehen. S. M. S. „Sperber“ ist am 27. Febr. in Zanibar eingetroffen
und will am 3. März nach Capstadt in See gehen.

Für die Hinterbliebenen der auf S. M. S. „Brandenburg“
Verunglückten ferner bei uns ein: von H. Seyde, Bank-
assistent Görtz, 5 M., B. Dirks 10 M., A. B. 12 M., Gebr.
Mente 15 M.; hierzu 133,30 M., zusammen 175,30 M.

Um weitere Gaben bittet dringend

Die Expedition des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Kirchliche Nachrichten.

Kirchengemeinde Bant.

Donnerstag, Abends 8 Uhr, Passionsgottesdienst, daran an-
schließend Besuche u. hl. Abendmahl.

Harmß, Pastor.

Wilhelmshaven, 28. Februar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gelautet verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,90	108,45	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	101,20	101,75	
3 pCt. do.	86,70	87,25	
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,45	108,—	
3 1/2 pCt. do.	101,40	101,95	
3 pCt. do.	86,70	87,25	
3 1/2 pCt. Oldemb. Communal-Anleihe	99,75	100,75	
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihe	101,—	101,—	
4 pCt. do.	101,25	101,25	
3 1/2 pCt. do.	93,—	93,—	
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodencredit-Pfandbriefe (hindbar)	100,—	101,—	
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	97,90	98,05	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	126,10	126,90	
4 pCt. Guts-Verleihen Prior.-Obligationen	101,—	102,—	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	—	—	
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 2-65	101,45	102,—	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Rhein. Hypothetenbank	95,60	96,15	
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Anstalt-Bank	—	—	
vor 1905 nicht auslosbar	102,70	103,—	
Beich. auf Amsterdam kurz für Guld. 100 in M.	188,95	189,75	
Beich. auf London kurz für 1 Pfr. in M.	20,395	20,495	
Beich. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,17	4,22	
Discont der Deutschen Reichsbank 3 pCt. Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 %.			

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt Seehöhe Null).		Thermomet. (auf 0 reducirt).		Wind- richtung.		Wind- stärke.		Niederschlag.		Witterungs- beschreibung.
		mm	° Cels.	mm	° Cels.	Wind- richtung.	Wind- stärke.	mm	Form.			
Febr. 27.	2,30 h M.	765,6	8,4	—	—	WS	7	10	cu	—	—	—
Febr. 27.	8,30 h M.	767,3	6,2	—	—	WS	4	4	cu	—	1,8	—
Febr. 28.	8,30 h M.	761,8	1,6	0,8	9,5	WS	5	7	str-cu	cu	0,1	—

Kleiner Wetterbericht von Helgoland und Vorkum.

Mittwoch, den 28. Februar 1894.

Ort	Wind- richtung.	Wind- stärke.	Wettercala.	Seegang.
Helgoland	SW	3/4	bedeckt	mäßig bewegt
Vorkum	SW	2/4	bedeckt	—

„Sind wir hier im Hause Ihres Pflegevaters?“ fragte er
Martin.

„Nein.“

„O, ist er todt?“

„Nicht doch, wir sind später auseinander gekommen; ich habe
mir keinen Vorwurf deshalb zu machen.“

Die Magd brachte das Bier, Martin füllte die Gläser und
fiß mit dem Gaste an. Das langgedehnte „Ah — ah“ des Re-
ferendars ließ erkennen, wie wohlthuend für ihn der erfrischende
Trunk gewesen war.

„Na, nun dürfen Sie beginnen,“ sagte er, indem er den
Krug näher an sich heranzog; „ich hoffe, wir werden den
Arabien-Faden finden, der uns aus diesem Labyrinth heraus-
führt. Dem alten Streicher einen Streich zu spielen, wäre mit
ein Hauptvergnügen.“

Martin schüttelte mit zweiseitiger Miene das blonde Haupt,
und sein Blick folgte den blauen Rauchwölkchen, die er vor sich
hin blies.

„Meine Eltern wohnten damals in demselben Hause,“ begann
er. „Mein Vater war Agent, er soll niemals glänzende Geschäfte
gemacht haben. Unten im Erdgeschoß wohnte der Bucherer Klein-
hard, ein alter, hartberziger Mann, der eine junge Frau ge-
heiratet hatte, die er darben ließ. Auch Sabakul Streicher wohnte
schon dort; er war damals noch Junggeselle, aber schon Häuser-
und Gütermarkter. Mein Vater hatte von dem Bucherer ein
Darlehn erhalten — er konnte es nicht zurückgeben und außer-
dem auch den Methzins nicht zahlen, und was das Schlimmste
war, er ergab sich dem Trunk.“

(Fortsetzung folgt.)

Verkauf.

Der Viehhändler **J. Gusemann** zu Zever läßt am **Donnerstag, den 1. März d. J., Nachm. 2 Uhr** anfangs, in der Behausung des Wirths **F. Krause** zu Seban: **ca. 50—60 Stück große und kleine**

Schweine

sowie einige allerbeste frischmilche **Kühe**

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.
Neuende, 19. Februar 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Die Vergantung

für den Landwirth **Joh. Egts** zu **Abbitenhausen** wird von Montag, den 12. März d. J. auf **Wittwoch, den 14. März,** verlegt.
Neuende, 26. Februar 1894.
H. Gerdes,
Auktionator.

Holzverkauf.

Am **Donnerstag, 1. März,** Nachm. 3 Uhr, sollen an der Drehbrücke **ca. 50 Haufen**

Brennholz

meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Begemann.

Zu vermieten
zum 1. März ein gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.**
Wilhelmstr. 9, p. 1.

Zu vermieten
eine freundlich möbl. **Stube.**
Grenzstr. 37, 1 Et.

Eine freundl. Aräum. Wohnung
mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten z. 1. Mal **zu vermieten.**
Marktstr. 26 a.

Vor einigen Jahren neu erbaute, praktisch eingerichtete und gut verzinsliche **Wohnhäuser**

nebst Obst- und Gemüsegarten, eb. schönem Bauplatz an bester Lage der Stadt, sollen wegen Kränklichkeit u. Verzug zu dem billigen Selbstkostenpreise von 18000 bis 25000 **Wl. verkauft werden.**
Näheres in der Exped. d. Blattes.

Miethfrei
zum 1. Mal hübsche **Wohnung** der ersten Etage Kaiserstraße 5, 4 Stuben, Küche u. Zubehör nebst Balkon. Inhaber Herr Sekretär **Gleesner.**
Näheres bei **J. N. Popken.**

Zu vermieten
eine möbl. **Wohnung.**
Kaiserstr. 66, II., 1.

Zu vermieten
z. 1. Mal eine schöne 3räum. **Oberwohnung.**
Rechnungstr. Bundesstr. Marktstr. 38.

Geräumiger Laden

mit großem Schaufenster, mit **Wohnung,** Nebenräumen und Keller, an bester Lage der Bismarckstraße Nr. 6, links, passend für jedes größere Geschäft, ist zum 1. Mal miethfrei. Näheres bei **J. N. Popken,** Königstraße 50.

Zu vermieten
auf sogl. od. später die von Hrn. Stabsarzt **Dr. Spiering** bisher benutzte möbl. **Parterrewohnung.**
Peterstraße Nr. 3.

Zu vermieten

eine kräumige **erste Etagen-Wohnung** mit Balkon.
J. S. Eilers, Wallstr. 5.

Zu vermieten
zum 15. März 2 möbl. **Zimmer** an 1 od. 2 Herren.
Koonstr. 80, II.

Zu vermieten
zum 1. August eine **herrschaftliche Wohnung** bestehend aus 7 Zimmern und Küche, Speisekammer und allen erforderlichen Räumlichkeiten, evtl. auch Stallung für 2 Pferde mit Futterraum und Burschengelaß, an der Gölter- und Viktorastrassen-Ecke.
A. Borrmann.

Zu vermieten
zum 1. März ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.**
Koonstr. 96.

Die bisher von Herrn **H. Bruns** benutzten

Kellerräumlichkeiten, Bismarckstr. 14, ev. mit gr. **Unterwohnung** und allem Zubehör, Pferde-stall, wie es ein Bier- und Gemüse-händler gebraucht, sind zum 1. April oder Mai miethfrei.
A. Heinen.

Zu vermieten
eine **Unterwohnung,** 3 Räume, zum 1. Mal.
Grenzstr. 17.

Zu vermieten
eine möbl. **Stube.**
Neue Wilhelmshavenstr. 69, 1 Et. I.

Zu vermieten
eine große herrschaftliche **Etage** in der Koonstraße per 1. Mal oder später. Zu besetzen von 11—5 Uhr.
Näheres-Koonstr. 8, I

Zu vermieten
zum 1. Mal eine kräumige **Oberwohnung.**
Marktstraße 6.

Zu vermieten
ein gut möblirtes **Zimmer.**
E. Hirche, Bismarckstr. 22.

Zu vermieten
ein möbl. **Zimmer** mit Schlafkabinet.
Koonstr. 104.

Zu vermieten
ein fein möbl. **Zimmer** nebst Schlafkabinet an 1 oder 2 Herren.
Wilhelmstr. 2.

Eine herrschaftl. Wohnung
von 5 Zimmern, Badestube, 2 Boden-stammern, Küche nebst Zubehör, ist zu April oder Mai Peterstraße Nr. 85 **zu vermieten.**

Eine grosse, möblirte Stube
ist per sofort oder später an 1 oder 2 Herren **zu vermieten.**
Fran Fischer, Bismarckstr. 18 a.

2. Etage, rechts, im Hause des Hrn. Kaufm. **Volter.**

Gutes Logis
für einen jungen Mann.
Peterstr. 2 a. unten, rechts.

Zu verkaufen
in günstiger Lage ein an der Margarethenstraße gelegenes, ca. 500 bis 600 qm großer **Bauplatz.**
Rud. Albe

Zu verkaufen
ein gut erhaltener **Kinderwagen.**
Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen.
Verschiedene **Obstbäume** u. **Ziersträucher** wegen Bauens billig abzugeben.
C. Sadewasser, verl. Gölterstraße 7.

Gesucht
ein kinderliebendes **Mädchen** für den Nachmittag.
Börsestr. 37, 1. Et. rechts.

Gesucht
auf sofort ein zweiter, jüngerer **Bäder-geselle.**
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

ein auf Siebethsburg stehender hölzerner **Schuppen.**
G. Janssen, Eberlege.

Gesucht
sofort ein ordentliches **Mädchen** für die Tagesstunden.
Otto Böhme, Kopperthörn.

Gesucht
zum 1. April eine zuverlässige **Köchin,** welche Hausarbeit verrichtet.
Frau **Marine-Intendant Meyer,** Albalbertstr. 11.

Gesucht
zum 1. Mal eine 4räum. **Ober- od. Stagenwohnung,** Wasserl. sehr erwünscht, in der Nähe der Bismarckstr. Offerten unter „**A. J.**“ an die Exp. d. Bl.

Gesucht
zum 15. März ein **Mädchen** für Kinder und Hausarbeit.
Bankvorsteher **Closter,** Viktorastr. 80.

Gesucht
ein **Sehrling** für mein Sattler- und Tapeziergeschäft.
Fr. Diez, Koonstr. 15.

Seidenstoffe.

Empfehle **schwarze Seide** für Kleider, **reinseid. Merveilleux etc.** Meter 1.75, 2.50, 3.00 **Wl.** und besser, **coul. Merveilleux, Moiré, Rips, Bengaline** in allen Modefarben, **faconnirte Seidenstoffe** zu Bedarf etc., **seid. Sammet u. Peluche** in allen Farben.
A. G. Diekmann.

Zahnpaste (Odontine)

aus der k. bayer. Hofparfümeriefabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg, seit **30 Jahren** mit größtem Erfolge eingeführt und allgemein beliebt zur reinlichen und angenehmen Reinigung und Erfrischung der Zähne und des Mundes. Sie macht die Zähne **glänzend weiß, entfernt den Weinstein,** der die Grundlage zum Stocken der Zähne bildet, **beseitigt ähneln Mund- und Zahngeruch.** Wunderlich's **preisgekrönte Zahnpaste** konse- viert die Zähne bis ins hohe Alter. Sie ist **absolut unschädlich, vernichtet die schädlichen Zahnpilze,** ist hervorragend **antiseptisch** und ist von keinem andern Zahnpastmittel über- troffen. In Metall- oder Glasboxen à 50 Pfg. bei **C. Hasse,** Rath's-Apothek.

Cigarren.

Die k. St. vorliegende **Tabaksteuer-erhöhung** veranlaßte uns zum Einkauf großer Posten
Gebr. Mencke, Cigarrenhandlung engros, **Friedrichstrasse 5.**

Um unser Lager, circa 250 Mille, zu vergrößern, geben wir bis auf Weiteres schon bei Abnahme von einzel- nen Behältnissen **Engros-Preise** ab. Unser Princip ist: Großer Umsatz, kleiner Verdienst.

Junge Mädchen welche das **Schneiden u. Muster-zeichnen** erlernen wollen, können sich melden.
Geschw. **Garlich,** Augustenstr. 2.

Monats-Uebersicht

der **Oldenburgischen Spar- und Leihbank,** **Filiale Wilhelmshaven,** am **28. Februar 1894.**

Activa.		Passiva.	
	Wl. Pf.		Wl. Pf.
Casse-Bestand	31,221 —	Einlagen-Bestand	3,051,078 69
Wechsel-Bestand	681,633 93	Conto-Corr.-Creditor	148,897 88
Conto-Corr.-Debitoren	2,346,353 95	Verschiedene Creditoren	16,012 19
Spekulations-Bestand	86,946 43		
Verschiedene Debitoren	69,833 45		
	3,215,988 76		3,215,988 76

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Altien-Capital W. 3,000,000. — Reservefonds **W. 750,000.**
Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Wl.): bei 6monatl. Kündigung $1\frac{1}{2}\%$ unter dem jeweiligen Discont der Deutschen Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}\%$, höchstens 4% Zinsen f. Z. bei 3monatl. Kündigung $2\frac{1}{2}\%$ Zinsen f. Z. bei kurzer Kündigung 2% Zinsen f. Z.

Oldenburgische Spar- und Leihbank. **Filiale Wilhelmshaven.** **Closter.** **Rahlwes.**

Im Schuhwaaren-Geschäft

A. G. Janssen, Marktstraße 28
kauft man die besten und billigsten **Stiefel, Bugstiefel u. Schuhe** in allen erforderlichen Sorten.
Für Reparaturen billigste Preise, sowie Anfertigung nach Maass.

Costüm-Fest

Sonnabend, den 3. März cr., in Saale des Herrn **Klem.** Karten werden nur an frühere und jüngerer Schüler ausgegeben. Ohne Karten keinen Zutritt.
H. Turrey, Tanzlehrer.

Harzer Kanarienvögel

feinste Roller und Lichtfänger, sind zum Verkauf, welcher nur bis **Sonntag, den 4. März,** stattfindet, eingetroffen.
J. Halbroth, Hotel Burg Hohenmollern.

Confirmandenanzüge

halb umsonst, **schwarze Kleiderstoffe** von 60 Pf. an, **Blaidtücher und Schulter-tragen** von 1 Mark an, alles halb umsonst bei **Joh. T. Michels & Sohn,** Baut.

Sorgsame Mütter

welche ihren Kindern einen zarten, schönen Teint verschaffen wollen, sollten sich nur **Bergmann's Glycerin-Gold-Cr.-Seife** bedienen, auch für Damen besonders zu empfehlen. Vorräthig à Pack. — 3 St. 50 Pfg. bei **W. Morisse,** Parfümerie.

Damen- u. Kindergarderobe

wird nach den neuesten Moden und Schnittten angefertigt von **Helene Lübben,** Ecke der Grenz- u. Wilhelmshavenstr.

Dankagung.

Selt 5 Jahren litt ich an Flechten, welche das ganze Gesicht bedeckten und mich sehr sichtbar entstellten. Ich hatte nach und nach wenigstens 8—10 Aerzte gebraucht, aber es nuzte nichts und ich mandte mich daher schließlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hoyer in Hannover.** Dieser heilte mich völlig in knapp vier Wochen. Nachdem ich jetzt schon 2 Jahre ganz gesund bin, spreche ich meinen besten Dank öffentlich aus.
(gez.) **A. Lier,** Behndorf b. Braunschw.

Kinderwagen

in größter Auswahl billigst bei **Bernh. Dirks,** Aeltestes hies. Kinderwagengeschäft.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Abtheilung für Ausstattungen. 78 cm breite

Bettköper,

garantirt federdicht, **50 Pfg.** per Meter. Ferner sämtliche **Ausflenerartikel, Bettzeuge, Leinen, Halb-leinen, Federn u. Dammern** etc.

in großer Auswahl zu fabelhaft billigen Preisen. Eine **gut gereinigte dammige Feder** kostet ich schon für **60 Pfg.** per Bund.

Schönes

Roastbeef,

sowie **la. Nieren-Talg** empfiehlt **Fr. Reif.**

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Confirmanden-

Anzüge

aus guten, woll. Buckskins **3 Mark 8,50** in allen Größen.

Massen-Auswahl

in sämtlichen Qualitäten bis zu den feinsten, elegantesten Sachen.

Frische Schellfische

Schollen angekommen. **Peters,** Bismarckstr.

Neue Frühjahrs-Moden.

Bericht des Geschäftshauses Herm. Meinen, Roonstr. 93.

Mehr als je herrschen heute in der Mode Phantasie und Geschmack, billiger als je werden die Erzeugnisse der Mode auf den Markt gebracht. Wenn trotzdem viele Frauen es nicht verstehen, sich gut zu kleiden, so sind sie eben selbst Schuld daran; lassen sich doch mit einiger Mühe die Gesetze der Zweckmäßigkeit mit denen der Schönheit und der Mode sehr gut vereinen, besonders wenn letztere eine so große Verschiedenheit in den Formen, eine so reiche Auswahl in prächtigen Stoffen, Farben, Spitzen und Besätzen bringt wie jetzt. Jeder Frau ist Gelegenheit gegeben, das für ihre Person am besten passende herauszufinden. Eines scheidet sich nicht für Alle, das muß allerdings stets berücksichtigt werden. Was bei einer Dame schön erscheint, erzielt oft bei einer anderen das Gegenstück, die Kleidung muß eben in Form, Stoff und Farbensamenstellung ein harmonisches Ganze bilden, darum sollte man oftmals dem durch langjährige Erfahrungen und tägliche neue Anregungen gefestigten Geschmack des Verkäufers sich anvertrauen. Seine Einkäufe sollte man in guten Modegeschäften machen, wo nur neue, moderne Waaren verkauft werden, und sich nicht verleiten lassen, durch übertrieben billige Anpreisungen Geschäfte aufzusuchen, wo übrig gebliebene sogenannte Partyle- oder Ranschwaaren verkauft werden, die in der Regel kaum billiger als neue Waaren sind und bei deren Anfertigung die

Geschicklichkeit selbst der geübtesten Schneiderin nicht das zu ersetzen vermag, was dem Stoff an Schönheit mangelt. Kleider machen Leute, sie dienen nicht nur dazu, die körperlichen Vorzüge hervorzuheben, sondern lassen auch sehr oft die geistigen Vorzüge und den inneren Werth errathen. Eine Kunst freilich und ein Vorzug für Wenige wird es immer bleiben, zu verstehen, sich nicht von der Mode beherrschen zu lassen, sondern sie sich dienstbar zu machen. Unter diesem Vorbehalt bespreche ich einige Veränderungen der Mode.

Während vor Kurzem noch die Rockgarnturen sich meist auf den unteren Theil beschränkten, die Taille dagegen überreich garnirt waren, so scheinen jetzt die drapirten Röcke trotz der geringen Liebe, die ihnen entgegengebracht wird, mehr Aussicht auf Erfolg zu haben. An einigen neuen, für Gesellschaften berechneten Modellen, werden die sogenannten Schürze-Draperien gebracht, auch festlich geraffte Röcke werden sich wieder Eingang zu verschaffen suchen. Im Gegensatz dazu sind praktische, einfache Toiletten zu nennen, welche sich mehr dem englischen Geschmack anlehnen. Für Besuch- und Gesellschafts-toiletten werden drapirte und geraffte Röcke sich Bahn brechen, während für Straßen- und Frühjahrskleider einfache, doch immerhin vornehme und kleidliche englische Kleider gewählt werden. Die Taillengarnituren sind in ihren Grundformen

diejenigen geblieben, doch scheinen die übertriebenen Regengarnituren immer mehr den Aermelgarnituren Platz zu machen. Die Aermel selbst sind noch weiter und faltenreicher geworden als bisher.

Die Stoffe sind entsprechend der herrschenden Geschmacksrichtung, größtentheils ohne Muster oder doch nur mit kleinen Effeltengebracht, doch werden ganz neuerdings große Anstrengungen gemacht, kleine Caros in Aufnahme zu bringen, ob mit Erfolg bleibt abzuwarten. Beliebte und gleichzeitig hübsche und solide Stoffe werden wieder Beiges und leichte Cheviots sein, auch kammgarnartige Stoffe in wunderbaren Farben, freilich nicht so solid, werden viel gekauft werden. Erstere Stoffe, welche auf der vorhandenen Grundlage weiter ausgebaut und verschönert worden sind, sind meistens vielartig, das Gewebe vielfach leicht- oder crepirt, sehr porös. Bei den Kammgarnstoffen bilden Diagonallinien und kleine Muster, auch selbstgestickte Muster die Ausschmückung.

In Besätzen ist die Auswahl besonders reichhaltig, sowohl Spitzen als auch Treffen und schwarze Perlbesätze werden viel verwendet. Am meisten verspricht man sich von Wolle und hier insbesondere von der sogenannten Elbschleife aus Mohlband, welche sowohl für Jackets als auch für Taillen und Blousen vielfach Verwendung finden.

Mein Mode-Album mit zahlreichen neuen Costume-Vorlagen ist fertiggestellt und liegt zur geöfl. Benutzung meiner geehrten Kundschaft aus.

Herm. Meinen

Roonstrasse 93.

Neuheiten in Regenmänteln,

Jackets und Capes,

Neuheiten in Damenkleiderstoffen

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Reinwoll. Cöper-Beiges

in 15 verschiedenen Farben von den hellsten bis zu den dunkelsten Melangen,

das Meter 1 Mark.

Preussische Central-Bodeneredit-Actien-Gesellschaft zu Berlin.

Für obige Gesellschaft vermittelt hypothekarische und Communal-Darlehen kostenfrei zu zeitgemäßen Bedingungen.

Wilhelmshaven, den 24. Februar 1894.

B. Denninghoff.

III. Sinfonie-Concert

Montag, 5. März. Wohlwiler.

Bekanntmachung. Meininger Lotterie

Die Ziehung der großen findet am 8.-10. März statt. Hauptgewinn i. M. von M. 50,000, zusammen 5000 Gewinne im Gesamtwert von 125,666 Mark, pro Loos 1 M. (11 Loose 10 Mark), Porto und Liste 30 Pf. Leo Joseph, Berlin W., Bantgeschäft, Potsdamerstr. 71. Telegramm-Adresse: „Haupttreffer“.

Lebensmuth! Lebenskraft! Durch vorschrittmässigen Gebrauch der Johann Hoff'schen Malz-Präparate wiedererlangt.

Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier hat mir sehr wohl gethan. Ganz besonders hat mein Appetit sich eingestellt, desgleichen der Schlaf, kurz ich fühle mich wohlher, frischer und stärker, als lange zuvor. Ich hoffe nunmehr zuverlässig, daß Ihr geschätztes Fabrikat zu meiner vollständigen Wiederherstellung beitragen wird, habe jetzt schon neuen Lebensmuth und Lebenskraft.

Gille, Lehrer in Plattow.

Johann Hoff, i. l. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei Ludw. Janssen.

Verein der Heizer.

Einladung zu dem am 3. März bei Herrn Raschke in der Tonhalle stattfindenden

I. Stiftungsfest

bestehend in Concert, Theater, Vorträgen und Ball. Anfang 8 Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein Der Vorstand.

Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern, sowie bei den Herren Raschke (Tonhalle), Foet, Tombeich, Barbier Gerbersmann, Kohl, Neubremen und Maßmann, Friedrichstr. 6, zu haben.

Kleiderstoffe!

Die Frühjahrsneuheiten in couleurt u. schwarz sind eingetroffen.

Schöne und preiswerthe Qualitäten für Confirmanden.

A. G. Diekmann.

Verein Anker.

Morgen, Donnerstag, d. 1. März, Versammlung

im Vereinslokal, wozu ergebenst einladet. Der Vorstand.

Zum diesjährigen am 3., 4. und 5. Juni stattfindenden Schießfest beabsichtigen wir 2 Kanzelte und 1 Zelt mit Concerttängern (Zingel-Tangel) zuzulassen. Respectanten wollen unter Angabe der Größe ihrer Zelte geschlossene Offerten mit Angabe der Pacht, welche sie zu zahlen geneigt sind, bis zum 15. März, 5 1/2 Uhr Nachm., beim Präses des Vereins, Kaufmann G. Tatenberg hier, bei dem auch die näheren Bedingungen zu erfahren sind, einreichen. Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten findet in Gegenwart etwa erschienenen Respectanten zur vorgenannten Zeit in E. Meyer's Restaurant, Roonstr., statt.

Der Vorstand des Wilhelmshav. Schiess-Verein.

Abreisskalender

1894, per Stück legt 20 Pfennig. Carl Lohse.

NB. Statuten-Bücher sind nutzbringend.

Sämmtliche Militär- und Marine-Invaliden

von Wilhelmshaven und Umgegend, soweit sie den Unterlassen vom Feldwebel abwärts angehört haben, werden gebeten, sich zu einer Besprechung behufs Wahrung ihrer Pensions-Angelegenheiten am

Freitag, den 2. März ds. Js., Abends 8 1/2 Uhr,

in Raschke's Saal (Lothringen) einzufinden zu wollen.

Mehrere Invaliden.

Die Feste des Stiftungsfestes, bestehend in Concert, Festsessen und Ball, findet am Sonntag, d. 3. März in Burg Hohenzollern statt. Beginn des Concerts 8 Uhr. Beginn des Festsessens pünktlich 9 Uhr.

Verein Bruderschaft.

Sonntag, den 4. März, Nachm. 5 Uhr: Monatsversammlung

im Lokal des Herrn Th. Hemmen, Bantersstraße 6.

Tagesordnung: 1. Aufnahme neuer Mitglieder und Hebung der Beiträge. 2. Verschleidenes. Vollzähliges Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.

Der Vorstand.

Schach-Club.

Heute, Donnerstag: Spiel-Abend in E. Meyer's Restaurant. Gäste stets willkommen.

Techniker-Verein Wilhelmshaven. Freitag, den 2. März, 94: Monatsversammlung im Parkhaus.

Der Vorstand.

Godes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 4 Uhr folgte nach kurzer Krankheit unser kleiner Sohn

Weert Eilers

seiner vortige Woche in den Tod vorausgegangenen Schwester nach. Dies zeigen hierdurch allen Freunden und Bekannten tiefbetrübt an Wilhelmshaven, 28. Febr. 1894.

B. S. Delena und Frau nebst Familie.

Die Beerdigung findet Freitag, den 2. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause, Kleverstraße 3, aus statt.

Godes-Anzeige.

Montag Abend 10 Uhr entschlief sanft unser lieber Sohn und Bruder

Alexander

nach langer mit Geduld ertragener Krankheit im zarten Alter von 3 Jahren und 7 Monaten. Dies zeigen tiefbetrübt an

Alexander Danzyl und Frau.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. März, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, sowie für die zahlreichen Kranzsenden bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes sagen Ihnen herzlichsten Dank

R. Heimbeck und Frau.

Danksgiving.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Sohnes und Bruders, sowie für die so reichen Kranzsenden und trostreichen Worte des Herrn Pastor Trentepohl am Grabe, sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank

C. Horn u. Frau nebst Kindern.